

**Elisa-Maria Jodl Huppenbauer,**  
Jg. 1948, Wohnort: CH-8910 Affoltern am Albis,  
evangelisch-reformierte Pfarrerin, seit 1995 in freier Tätigkeit; Kontemplationslehrerin nach P. Willigis Jäger (1925-2020), Mitglied im Würzburger Forum der Kontemplation e.V. (Präsidentin 2012-2021), Mitglied in der «Wolke des Nichtwissens», Kontemplationslinie Willigis Jäger



Ausbildung in integrativer Soziotherapie nach Fritz Perls; Weiterbildung in Körperprozessarbeit und Energieausgleich; experimentelles Praktizieren in Vokaltönen und Gebärdegebet; assistierende Zenlehrerin von Dr. Jochen Niemuth, [www.mandala-zen.de](http://www.mandala-zen.de)

Kontakt, Adresse: Betpurstr. 17, 8910 Affoltern am Albis

E-Mail: [em.jodl@bluewin.ch](mailto:em.jodl@bluewin.ch)

Telefon: +41 +44 760 18 08

[https://tel.search.ch/affoltern-am-albis/betpurstrasse\\_17/elisa-maria-jodl-huppenbauer](https://tel.search.ch/affoltern-am-albis/betpurstrasse_17/elisa-maria-jodl-huppenbauer)

### **Zu mir: Echo auf die Umfrage «Glauben Sie an einen Gott?»**

Zur Klärung von Spiritualität, Religion und Religiosität bildet die Fragestellung, eine Umfrage unter der Schweizer Bevölkerung, für mich einen Stolperstein.

Die Frage „Glauben Sie an einen Gott“ müsste und würde ich selbst mit „nein“ beantworten. Ich würde unter der Rubrik „Nichtglaubende“ aufgeführt.

Ich glaube auch nicht an eine Transzendenz. Auf mein „Nein“ folgt jedoch ein Hauptsatz: „Alles, was ich bin, ist Seines.“ Ohne Immanenz und ohne Transzendenz.

Die Fragestellung selber geht von einem nicht durchschauten und nicht hinterfragten Persönlichkeitsverständnis aus, in dem alles Reden, jedes Konzept von Transzendenz die Ratio zum Ausgangspunkt hat. Die Erfahrung des SEINS, die Erfahrung des Mystikers und der Mystikerin ist eine Erfahrung „diesseits“ des Rationalen, auch wenn es ein Entwicklungsschritt nach Ausformung des rationalen IQ ist.

„Contemplatio“ wird in der Studie bezeichnet als Zustand der wachen Präsenz vor der Gegenwart Gottes.

„Contemplatio“ ist das Hinter-sich-lassen des „hier – dort“, des „ich vor dem“, keine Bemühung an ein bestimmtes Ziel zu kommen. Es ist gelassenes Sein. Ist Zustand wacher Präsenz, die auch müde sein kann, in der Gegenwart des EINEN. Alles, was ich bin ist S-EINES – ohne Subjekt, ohne Objekt. Oooohhh! Wie tut sich die Sprache doch schwer.

<http://www.elisamaria-jodl.ch>